



Freitag 11.02.2011, 20 Uhr

Nehmen wir uns das RECHT AUF STADT

zu Gast: Rolf Weilert

aktiv im Hamburger Netzwerk 'Recht auf Stadt', www.rechtaufstadt.net

„Nehmen wir uns das Recht auf Stadt!“...

...Unter dieser Parole brodelt es seit mehr als einem Jahr in Hamburg. Die Besetzung von Häusern im Gängeviertel im August 2009 ist über die Grenzen Hamburgs hinaus bekannt geworden. Dem Hamburger Netzwerk gelingt es immer wieder, zu zentralen Themen viele Menschen zu mobilisieren: gegen zu hohe Mieten, gegen Groß-/Bauprojekte, die nur den Reichen nutzen, also gegen die „Immobilienverwertungs-Koalitionen“ (Andrej Holm).

Diese Koalition haben wir auch in Freiburg, politisch sind es (momentan) die GRÜNEN und die CDU, die über den Beschluss des neuen Mietspiegels im Gemeinderat und den daraus erzielten Gewinnen bei der 'Freiburger Stadtbau' immer tiefer in die Geldbeutel vieler Freiburger Haushalte greifen. In den vergangenen Jahren hat sich die Lage auf dem Freiburger Wohnungsmarkt für viele verschlechtert. In Weingarten z.B. verschärft sich die Situation aufgrund der Mieterhöhungspolitik des nach wie vor größten Freiburger Wohnungsbaunternehmens, der 'Freiburger Stadtbau'. Immer öfter haben wir es als MieterInnen mit der Immobilien-/Wohnungsbau GmbH Sauer zu tun.

Hartz IV-BezieherInnen droht bei steigenden Mieten ein Wohnraumwechsel. Der in den letzten Jahren immer breiter gewordene Niedriglohnsektor zwingt viele dazu, mehrere schlecht bezahlte Jobs zu kombinieren, um über die Runden zu kommen. Polarisierung und soziale Selektion sind die Leitlinien der Herrschenden: Hartz-IV BezieherInnen wurde gerade mit der 5-Euro Erhöhung frontal ins Gesicht getreten. Freiburg präsentiert sich gerne als „...alternativ, grün, fortschrittlich und gesund“. Die vermeintliche Schwarzwald-Idylle will sich dabei vor allem als Standort für finanziell Gut-Gestellte anbieten.

Gegen die Auswirkungen dieser Politik wehren sich immer wieder die unterschiedlichsten Menschen an den unterschiedlichsten Stellen: gegen Mieterhöhungen, Umstrukturierung und Großprojekte wie das Green Business Center, gegen den Umbau der Wohnungslosenhilfe, gegen die viel zu niedrigen 'angemessenen Wohnkosten' im Arbeitslosengeld II Bezug, gegen die Zustände, unter denen Flüchtlinge hier leben müssen – oder auch für ein Sozialticket. In vielen Stadtteilen engagieren sich Leute für bezahlbaren Wohnraum. Häuser und Wagenplätze werden besetzt um auf Leerstand aufmerksam zu machen und die eigenen Vorstellungen auch zu leben.

Viele der Kämpfe und Initiativen bleiben noch isoliert. Dabei könnte gemeinsam mehr gehen! Auf der Veranstaltung wollen wir versuchen auszuloten, was wir aus den Hamburger Erfahrungen lernen können. Das Recht auf Stadt – obwohl juristisch nicht einklagbar – soll unsere Bedürfnisse und die Wiederaneignung der Stadt wieder auf die Tagesordnung setzen. Und: Wir stehen erst am Anfang.

„Seit diesem Crash redet man plötzlich wieder ganz anders über Kollektivität. Uns haben unheimlich viele Menschen besucht, die sich plötzlich Gedanken darüber machen, was ist, wenn der Sozialstaat kollabiert.“ (Hannah Kowalski, Besetzerin des Gängeviertels im Spiegel Online Interview).

In diesem Sinne – kommt am 11. Februar ins Strandcafé auf dem Grethergelände. Mit Rolf Weilert, aktiv im „Recht auf Stadt“ Netzwerk in Hamburg und mit anschließender StadtStrandBar!

... Es liegt auf der Straße, es hängt in den Bäumen und versteckt sich unter Pflastersteinen ...

Grethergelände | Strandcafé | Adlerstr. 12 | 79098 Freiburg

Veranstalter: Aktion Sperrminorität (www.aktionsperrminoritaet.de) und Grethergelände

Veranstaltung wird unterstützt von: S.U.S.I. (Selbstorganisierte unabhängige Siedlungsinitiative), WiM (Wohnen ist Menschenrecht), Stiftung Unverkäuflich, Rasthaus, FAU-Freiburg (anarcho-syndikalistische Gewerkschaft), Mietshäuser Syndikat (www.syndikat.org)